

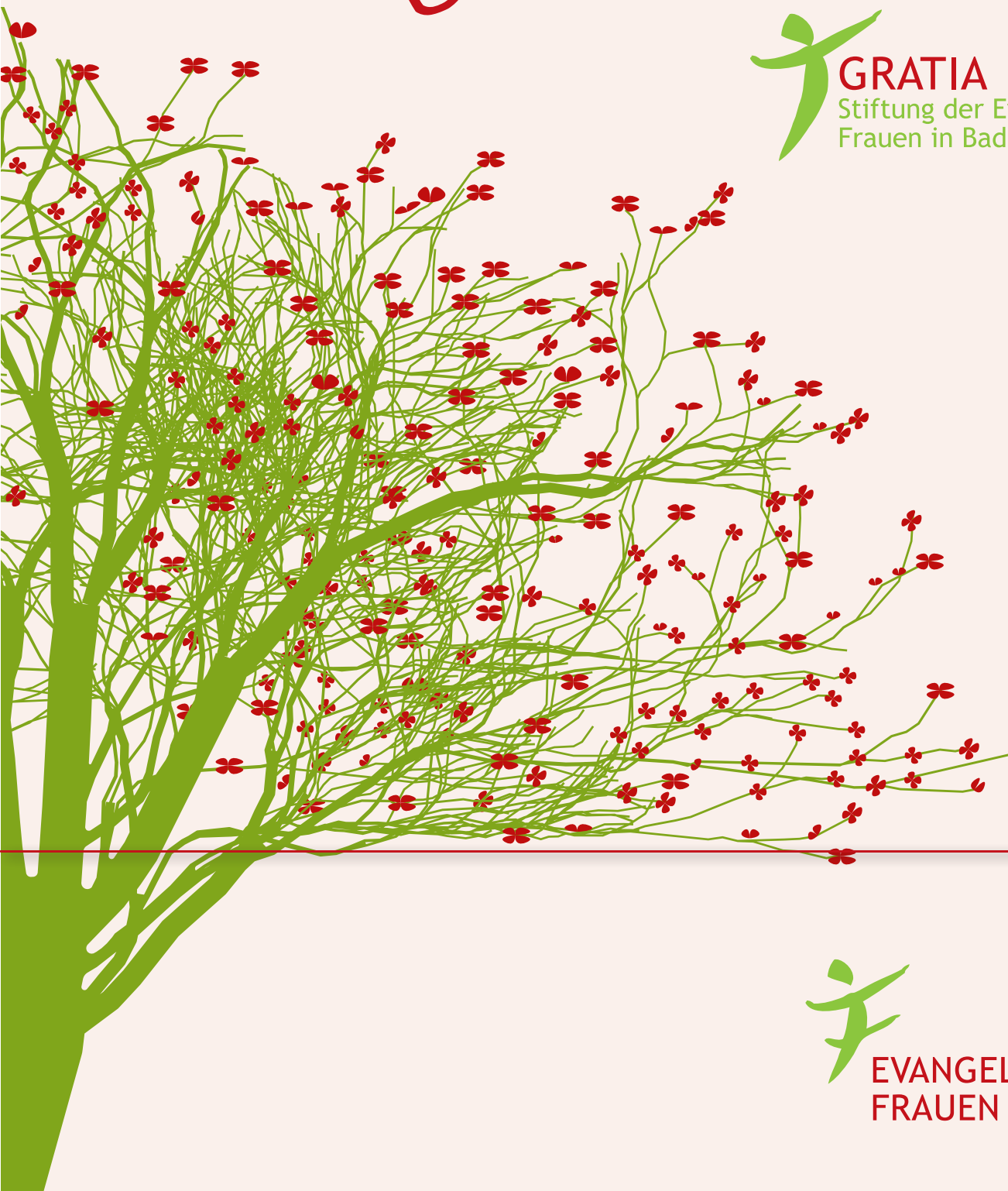
Juli - Dezember 2015

ganz persönlich

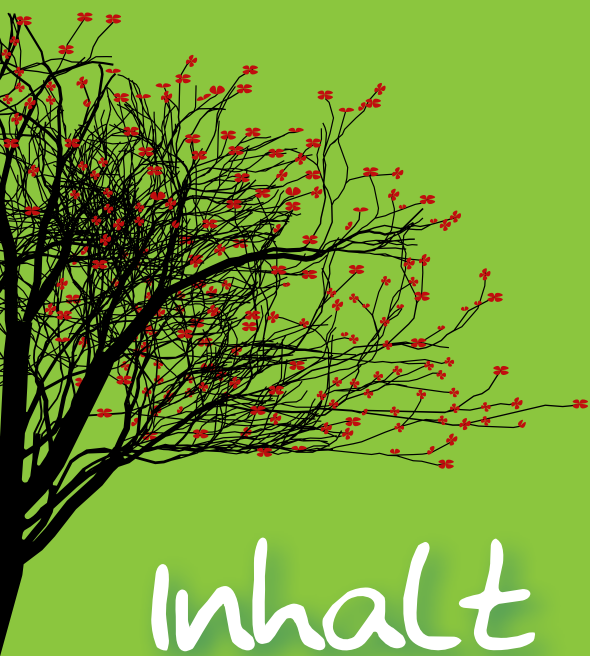


GRATIA

Stiftung der Evangelischen
Frauen in Baden



EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN



Frauen

Inhalt

ganz persönlich

Editorial Seite 3

An(ge)dacht

Frauen und Geld Seite 4

Thema Frauen spenden anders

VORGESTELLT

GRATIA - Stiftung der Evangelischen
Frauen in Baden Seite 5

GEFÖRDERT

GRATIA-Projekte 2014 Seite 6

GESUCHT

100 Frauen für GRATIA Seite 7

FOKUSSIERT

Frauen spenden anders Seite 8

GEFRAGT

Fundraiserin Luise Bröther Seite 9

PORTRAITIERT

Stifterin Melitta Büchner-Schöpf Seite 10

In eigener Sache

Die Kollekte des Weltgebetstags Seite 15

Die Kollekte des Frauensonntags Seite 15

Junge Frauen beim „Walk of Karlsruhe“ ... Seite 16

Studienkurs Frauenhorizonte Seite 16

100 Jahre Evangelische Frauen in Baden

Jubiläum: 1916 - 2016 Seite 17

Frauen vor Ort

Literarischer Impuls: „Möglichkeiten“ Seite 18

Tipps für Frauenkreise: Findige Ideen
für Spenderinnen Seite 19

Von Interesse

Von Interesse: Bestellmaterial Seite 20

Von Interesse: Frauenmeldungen Seite 21

Buchtipps: Frauen lesen Seite 22

Impressum

Impressum Seite 23

Das Team der Evangelischen
Frauen in Baden auf einen Blick Seite 23

Programm

Juli - Dezember 2015

im Innenteil (S. 11 - S. 14)

spenden anders

ganz persönlich

Liebe Leserinnen und Leser!

GRATIA hat sich einen festen Platz in den Herzen der Evangelischen Frauen in Baden erobert. Die rechtlich unselbständige Frauenstiftung unterstützte in den letzten acht Jahren 18 Frauen- und Mädchenprojekte mit mehr als 56.000 Euro. Über 1.000 Frauen und Mädchen wurden durch GRATIA-Fördergelder in den Projekten und Initiativen erreicht.

Für viele Frauen, die in den Projekten zusammenkamen, hat sich GRATIA als Glücksfall erwiesen, und für die kirchlichen und diakonischen Projektträgerinnen in Baden und in den Partnerkirchen ist GRATIA eine verlässliche „Unterstützerin“. GRATIA setzt sich parteilich und solidarisch für die Teilhabe von Mädchen und Frauen ein in Kirche und Gesellschaft. Verändern, die Welt mitgestalten, etwas bewegen, Verantwortung übernehmen, Beziehungen ermöglichen, Gemeinschaft wagen, Gottes Liebe erfahrbar machen.

Zehn Jahre GRATIA

Nächstes Jahr wird GRATIA zehn Jahre alt. Für uns ein Grund zu danken! Den vielen Spenderinnen und Spendern, den großzügigen Zustifterinnen, den Freundinnen und Freunden von GRATIA sagen wir danke - Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung macht die Arbeit von GRATIA erst möglich. Ebenso danken möchten wir für die Kollekten, die auf Bezirksfrauentagen, Landfrauentagungen, in den Frauenkreisen, Kirchengemeinden, Kirchenbezirken in den letzten Jahren gesammelt wurden. MILLE GRATIA!

In den Evangelien wird berichtet, wie die Jesusbewegung monetär unterstützt wurde. Die einzig bekannten Sponsoren der Jesusbewegung werden in Lukas 8,1-3 zum Teil gar namentlich genannt. Es sind Frauen - Spon-

derinnen, die die Nachfolgegemeinschaft Jesu finanziell und ideell unterstützt haben: Maria aus Magdala, Johanna und Susanna und viele weitere Frauen.

GRATIA soll weitergehen

GRATIA soll weitergehen - dafür möchten wir uns im Landesausschuss der Evangelischen Frauen in Baden und in der Geschäftsstelle stark machen. Diese Ausgabe von *ganz persönlich* wirft einen Blick auf Frauenstiftungen und Spenden.

Einen Einblick in die Geschichte von GRATIA gibt Birgit Weber auf Seite 5. Wir stellen die Kampagne „100 Frauen für GRATIA“ im Jubiläumsjahr der Evangelischen Frauen vor (Seite 7) und zeigen, wie mit und durch Geld Positives bewegt werden kann. Marita Haibach, Gründungsmitglied von filia, erläutert auf Seite 8 die geschlechtsspezifische These: Frauen spenden anders! Luise Bröther, landeskirchliche Fundraiserin und Stiftungsmanagerin, stellt sich den Fragen im Interview und verrät uns die Hebelwirkung von Frauenstiftungen (Seite 9). Inge Bayer gibt einen Einblick in das beeindruckende Leben der Stifterin und Unternehmerin Melitta Büchner-Schöpf (Seite 10). Die Verwendung der Weltgebetstagskollekte und Frauensonntagskollekte lesen Sie auf Seite 15. Petra Gaubitz stellt in den Tipps für Frauenkreise findige Ideen für Spenderinnen zusammen (Seite 19).

Mit herzlichen Grüßen aus Karlsruhe

Ihre



Anke Ruth-Klumbies

Frauen und Geld



Frauen und Geld, ganz Unterschiedliches fällt mir dazu ein: Frauen, die viel Gutes tun mit ihrem Geld, Frauen, die mit kreativen Ideen für wohltätige Zwecke sammeln, Frauen, denen ihr Engagement für GRATIA eine Herzensangelegenheit ist.

Frauen und Geld, auch dies fällt mir dazu ein: Schlagzeilen von schwerreichen Frauen, die gar nicht wissen, wie sie Geld noch sinnloser verschwenden können – und ich versteige mich in Bilder, die bei mir aufkommen, und ich ärgere mich darüber.

Frauen und Geld, es ist nicht nur, aber auch ein Ärgerthema – und zwar in mehrerer Hinsicht. Wenn ich als Kind einen seltenen Streit meiner Eltern mitbekommen habe, ging es immer ums Geld, um Geld, das nämlich nicht da war. Wir waren drei Kinder zuhause mit einem Verdienst, mussten Miete zahlen. In Urlaub sind wir alle drei Jahre zu Verwandten in die DDR gefahren, und das war teurer als alles andere, denn die hatten, so meinten wir, noch weniger als wir. Daraufhin haben wir gespart.

Ja, wir mussten sparen, an allen Ecken und Enden, und meine Eltern haben das mit Würde gemacht. Sie haben es geschafft, dass wir uns deswegen nicht haben schämen müssen, und dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Frauen sind gute Haushalterinnen

Immer durften wir andere Kinder zum Essen mit nach Hause bringen, das war selbstverständlich. Es wurde nie jemand nach Hause geschickt, weil es demnächst Essen gab. Das ist mir völlig fremd. Und das ist gut so.

Frauen sind gute Haushalterinnen, sie sorgen dafür, dass das, was da ist, geteilt werden kann, und das ganz selbstverständlich. Sie sind es, die den Mangel verwalten und versuchen, mit dem, was da ist, für die zu sorgen, die ihnen anvertraut sind. Das ist immer noch so, das ist schon immer so gewesen, und wie es aussieht, wird es auch weiterhin so sein.

Aus diesem Grund ist Frauen und Geld auch zukünftig ein Ärgerthema. Frauen und Geld, das heißt oftmals auch Frauen und Armut. Viele, die alleinerziehend sind, leben an der Armutsgrenze. Alte Frauen haben minimale Renten, es reicht oftmals nicht zum Leben, zum Essen und zum Heizen im Winter. Obwohl Frauen heute schon mehr verdienen, ziehen sie immer noch nicht mit Männern gleich, kein gleiches Geld für gleiche Arbeit. Die, die viel verdienen, haben siebenmal mehr als die, die wenig verdienen – und die meisten von den letzteren sind Frauen.

Andere im Blick haben

Frauen gehen verantwortungsbewusst mit Geld um. Wo wären wir, wenn sie dies nicht täten – gar nicht auszudenken! Sie kennen die Geschichte in unserer Bibel, in der eine Frau sehr lange ein verlorenes Geldstück sucht? Sie braucht es, dringend. Sie sucht so lange, bis sie es gefunden hat. Doch sie steckt es nicht einfach ein und „gut ist!“. Nein, sie feiert ein Fest, lädt ihre Freundinnen ein, denn solch ein Glück kann nicht für sich alleine behalten werden (Lk 15,8-10).

Frauen gehen verantwortungsbewusst mit ihrem Geld um. Die Jesusbewegung hat davon profitiert, dass reiche Frauen sie unterstützt hat. Frauen, die verantwortungsbewusst mit ihrem Geld umgehen, haben immer auch andere im Blick: die Kinder, Familie, Herzensangelegenheiten, anderes ...

Frauen und Geld, dazu gehört meines Erachtens sich nicht zu verschließen, sondern andere teilhaben zu lassen – auch und gerade an der eigenen Not. Denn Armut hat nichts mit eigenem Versagen zu tun, sondern ist bei uns in Deutschland gemacht. Wer arm ist, muss sich nicht schämen. Es ist ein Versagen der Politik. Teilhaben lassen – an der eigenen Lebensfreude. Andere mit im Blick haben, sich für Herzensangelegenheiten einsetzen, in die Politik gehen und ja, natürlich: immer wieder auch ein Fest feiern!

*Pfarrerin Ingrid Knöll-Herde,
Abteilung Seelsorge im
Evangelischen Oberkirchenrat*

GRATIA - Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden

vorgestellt von Birgit Weber



Auch wenn es zunächst nicht möglich schien - als vor knapp zwanzig Jahren das evangelische Mütterkurheim „Marie-von-Marschall-Haus“ im beschaulichen Hinterzarten erneuert werden sollte, gingen evangelische Frauen voll Zuversicht von Haus zu Haus, von Gemeinde zu Gemeinde und sammelten so lange Geld, bis die Finanzierung eines Neubaus stand. Vielen erholungsbedürftigen Müttern und ihren Kindern kam dieser Einsatz zugute: 400 Frauen konnten so im Hochschwarzwald jedes Jahr zur Kur gehen und neue Kräfte sammeln. Doch was auf der einen Seite ein Segen war, wurde aus wirtschaftlicher Sicht bald zur Belastung - und so trennte sich die Landeskirche schweren Herzens schon 2004 wieder vom Marie-von-Marschall-Haus.

Alles begann mit dem Verkauf des Mütterkurhauses

Doch der Verkauf des Hauses sollte kein Ende sein, sondern zum Anfang werden für etwas Neues: Die Idee von GRATIA war geboren! Mit dem damals für das Mütterkurhaus gesammelten Geld konnte der finanzielle Grundstock für eine eigene Stiftung gelegt werden, und zwei Jahre später war es schließlich soweit: Bei einer feierlichen Gründungsversammlung wurde 2006 der Startschuss für die Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden gegeben - „ein bewegender Moment“, wie sich Annegret Brauch, zu dieser Zeit Leiterin der Frauenarbeit und Initiatorin der Stiftung, gerne erinnert.

Mit GRATIA Gutes tun

Die Lebenswirklichkeit von Frauen und Mädchen verändern und segensreich in Kirche und Gesellschaft hineinwirken - diese Vision beflügelte die Frauen von Anfang an. Jährlich erhalten deshalb bis zu drei innovative und zukunftsorientierte Projekte innerhalb der Badischen Landeskirche sowie ihrer Partnerkirchen weltweit eine Förderung durch GRATIA. Seit Bestehen der Stiftung wurden so schon 18 Projekte unterstützt, und jedes einzelne davon ist den Evangelischen Frauen eine Herzensangelegenheit! Ein Beispiel:

Eine Gruppe ängstlicher und emotional verunsicherter Frauen kommt in einem Frauen- und Kinderschutzhaus zusammen - sie alle haben die gleiche leidvolle Erfah-

rung gemacht: Ihre Partner sind gewalttätig. In einem sogenannten Selbstbehauptungstraining lernen sie, „Nein“ zu sagen - zögerlich erst, später klar, laut und standfest. Und nach dem Training? Jetzt wissen die Frauen: „Ich bin etwas wert! Und ich kann und darf mich vor Gewalt schützen!“

Zudem vergibt die Stiftung im Zweijahresturnus den Marie-von-Marschall-Preis für zukunftsweisende Projekte von Frauen, die spirituelles und gesellschaftliches Engagement in besonderer Weise verbinden. 2014 ging der Preis an zwei ehrenamtliche interreligiöse Dialoggruppen, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung in der Welt einsetzen: Das Internationale Frauencafé Bruchsal und der Interreligiöse Frauentreff „Abrahams Töchter“ in Villingen. Hier leben christliche, jüdische und muslimische Frauen gemeinsam vor, wie gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz von Vielfalt ganz selbstverständlich sein können!

Die Organisationsform der Stiftung

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung, d. h. viele Menschen haben in der Vergangenheit zu dem jetzt vorhandenen Vermögen beigetragen, und auch in Zukunft wird die Arbeit von GRATIA durch Spenderinnen, Förderinnen oder Stifterinnen getragen werden. Zudem ist GRATIA eine Verbrauchsstiftung; das Stiftungsvermögen muss also nicht unangetastet bleiben, sondern fließt in die geförderten Projekte und Initiativen ein. Und zuletzt ist GRATIA eine Frauenstiftung, die sich mit der weltweiten Frauenstiftungsbewegung verknüpft. Darüber hinaus bietet GRATIA als kirchliche Stiftung alle steuerlichen Vorteile, die gesetzlich für Stiftungen möglich sind.

Mit Zuversicht und Visionen in die Zukunft

Zuversichtlich sind die Evangelischen Frauen, die 2016 ihren 100. Geburtstag feiern, auch heute noch: „Damit die Stiftung weiterhin segensreich für Frauen wirken kann, suchen wir 100 Frauen, die GRATIA als Spenderinnen, Förderinnen oder Stifterinnen unterstützen“, sagt Kirchenrätin Anke Ruth-Klumbies, Leiterin der Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden im Oberkirchenrat. Und hoffnungsvoll regt sie an: „Lassen Sie uns gemeinsam stiften gehen!“



Aktiv in Arbeit · Freiburg

„Mein Traum ging in Erfüllung“

Einen Arbeitsplatz zu finden, der den eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen entspricht, ist für viele Frauen mit Migrationshintergrund sehr schwierig; ihre beruflichen Erfahrungen und ihre Lebenswelt unterscheiden sich oft von denen deutscher Bewerberinnen und stellen sie vor besondere Herausforderungen. Im Projekt „Aktiv in Arbeit - Info, Coaching und Bewerbungstraining“ des Diakonievereins Freiburg erhalten die Teilnehmerinnen wichtige Informationen über den inländischen Arbeitsmarkt; sie lernen, ihre eigenen Fähigkeiten in den Blick zu nehmen, eine Bewerbungsmappe zu erstellen und sich durch Rollenspiele auf Vorstellungsgespräche einzustellen. Die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Frauen in vergleichbarer Situation und die professionelle Begleitung helfen und motivieren, die eigene berufliche Entwicklung planvoll anzugehen und den Bewerbungsprozess erfolgreich zu meistern.

Mit der GRATIA-Spendensumme von € 3500 wurden zwei Drittel der Personalkosten finanziert, die zur Planung, Koordinierung, Begleitung und Umsetzung des Projektes nötig waren.

Frau E., die als unausgebildete Reinigungskraft an der Universitätsklinik Freiburg arbeitete, hat sich nach der Teilnahme am Aktiv-in-Arbeit-Projekt entschieden, eine Ausbildung zur Krankenpflegerin zu machen. Einen Ausbildungsplatz erhielt sie in der Station, in der sie früher für das Saubermachen zuständig war.

Frau E. erzählt:

„Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals mit den Krankenschwestern auf gleiche Augenhöhe komme. Es war immer ein Traum für mich, mich eines Tages zu qualifizieren und fachlich auszubilden. Ich wollte nicht mein Leben lang putzen. Das Projekt hat mir geholfen, meinen Traum zu verwirklichen.“



Jane Furse drop-in- centre · Südafrika

„Ohne Wasser keine Gesundheit“

Das Jane-Furse-Centre befindet sich in der Limpopo-Provinz, der ärmsten Provinz Südafrikas. Hierher kommen verwaiste und an Aids erkrankte Kinder, die unter extrem schwierigen Lebensbedingungen aufwachsen, nach der Schule, erhalten ein gesundes Mittagessen und können den Nachmittag in einer sicheren und liebevollen Umgebung verbringen. Auf dem Gelände eines alten Klosters kümmern sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Ernährung und Bildung der Kinder sowie um den Aufbau der Infrastruktur und die Anlage eines Gemüsegartens, der von Frauen versorgt wird.

Mit der GRATIA-Spendensumme von € 3000 wurde ein Brunnen auf dem Gelände des Centers gebohrt. Seitdem ist immer genügend Wasser da, um das angebaute Gemüse zu bewässern und den Kindern davon ein gesundes Mittagessen zu kochen.

Nyaradzo Matsane, Jane-Furse-Koordinatorin, erzählt:

„Der Brunnen ist eine großartige Sache und hält das Centre am Laufen. Wir brauchen fließendes Wasser für eine gute Gesundheit und gutes Leben, aber an vielen Tagen gibt es kein Wasser aus dem öffentlichen Leitungssystem. Der Brunnen wurde gebohrt, funktioniert sehr gut und versorgt das ganze Centre mit sauberem Wasser.“

Die Essensversorgung unserer Kinder läuft nun sehr gut, weil wir frisches Gemüse aus dem Garten haben und nun keines mehr kaufen müssen; so ist für ein gesünderes Aufwachsen der Kinder gesorgt. Dadurch sparen wir auch Geld, das nun für den Kauf anderer Lebensmittel verwendet werden kann. Da der Garten groß ist, kann ein Teil des Gemüses verkauft werden, und wir können andere benötigte Dinge anschaffen.

Im Namen von Lenah Phasha und der anderen Frauen in Jane Furse sage ich Dankeschön!“

Weitere Informationen und
Projekt-Bewerbungen unter
www.gratia-stiftung.de



100 Frauen für GRATIA

Anstifterin werden für eine bessere Welt

GRATIA wird im Jubiläumsjahr der Evangelischen Frauen zehn Jahre alt. Zehn Jahre, in denen mit GRATIA über 20 Projekte in Baden und weltweit finanziert wurden und mit dem Marie-von-Marschall-Preis sechs engagierte Frauen und zwei besondere Projektformate ausgezeichnet wurden. Wir sind stolz, dass wir so viele gute und Frauen bestärkende Projekte fördern konnten - und wir wollen, dass es weitergeht! Deshalb suchen wir bis 2016 - in unserem Jubiläumsjahr - 100 Frauen, die GRATIA fördern. Wir freuen uns sehr, wenn Sie ...

Spenderin werden!

Frauen (und natürlich auch Männer!), die die inhaltliche Fördertätigkeit von GRATIA unterstützen wollen, sind als Spenderin herzlich willkommen. Eine allgemeine Spende geht an die Projekte, die GRATIA unterstützt.

Förderin werden!

Frauen, die GRATIA regelmäßig unterstützen wollen, begrüßen wir herzlich im GRATIA-Förderinnenkreis. Ihre regelmäßige Spende können wir direkt für die Stiftungsarbeit / Projektarbeit einsetzen. Mit einem Dauerauftrag können Sie die Projekte gezielt fördern.

Stifterin werden!

Frauen, die die finanzielle Basis von GRATIA nachhaltig stärken wollen, begrüßen wir in der wachsenden Gemeinschaft der Stifterinnen.

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung. Eine Zustiftung fließt in das Stiftungskapital. Erst die jeweiligen Kapitalerträge kommen der Arbeit der Stiftung und unseren Projekten zugute, deshalb sind hier größere Summen gefragt.

Freundin werden!

Machen Sie in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Kirchenbezirk unsere Frauenstiftung bekannt, weisen Sie auf Projekte und Fördermöglichkeiten hin und sprechen Sie Menschen auf GRATIA an. Alles zählt!

Werden Sie Anstifterin für eine bessere Welt und unterstützen Sie die Arbeit von GRATIA! Kontakt können Sie über die beiliegende Antwortkarte oder natürlich auch per Telefon, E-Mail oder Fax mit uns aufnehmen!





Frauen spenden anders

Dr. Marita Haibach



„Frauen, die sich als Spenderinnen und Stifterinnen engagieren und ihr Engagement öffentlich machen, ermutigen auch andere Frauen, sich in stärkerem Maße zu engagieren.“

Dr. Marita Haibach, in den 1980er Jahren Staatssekretärin für Frauenangelegenheiten in Hessen, ist Autorin sowie selbständige Fundraising-Beraterin und Mitinhaberin des Major Giving Institute. Sie ist eine der Gründungstifterinnen von filia. die frauenstiftung und Mitinitiatorin des PECUNIA Erbinnen-Netzwerkes. Mit ihren Büchern (darunter ihr „Handbuch Fundraising“, „Hochschul-Fundraising“ und „Frauen erben anders: Mutig mit Vermögen umgehen“) hat sie die Entwicklung des Berufsfelds Fundraising und zugleich von Frauenstiftungen im deutschsprachigen Raum entscheidend geprägt.

Frauen spenden und stiften anders als Männer. Dies mag nicht auf jede einzelne Frau und jeden Mann zutreffen, doch es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass diese These zutreffend ist. Aufgrund des gewachsenen Einflusses von Frauen in Gesellschaft und Wirtschaft und ihren zunehmenden finanziellen Möglichkeiten (ob aus eigenem Einkommen oder als Erbin) besteht die Notwendigkeit, der Thematik, inwieweit das Geschlecht eine Rolle beim Spendenengagement spielt, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Bislang gibt es weder substantielle wissenschaftliche Forschungen hierzulande, noch fundierte Analysen von praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Die Spendenbereitschaft von Frauen ist größer

Einige wenige Forschungsarbeiten und Umfragen, in denen auch auf Unterschiede zwischen Frauen und Männern beim Spenden- und Stiftungsengagement eingegangen wird, sowie meine eigenen Beobachtungen deuten darauf hin: Die Spendenbereitschaft von Frauen ist größer als die der Männer, doch häufig sind die Beträge, die sie spenden, niedriger. Insbesondere Megaspenden, also Spenden in mehrstelliger Millionenhöhe, kommen selbst in den USA vorwiegend von Männern. Bei Testamentspenden allerdings sind meist Frauen in der Mehrzahl, nicht zuletzt, weil sie im Durchschnitt länger leben als Männer. Wesentlich weniger Frauen als Männer gründen Stiftungen. Stark gewachsen ist immerhin der Anteil der von Männern und Frauen gemeinsam errichteten Stiftungen. Was die Spenden- und Stiftungszwecke angeht, so gibt es keine gesicherten Erkenntnisse darüber, ob und wie sich die Interessen von Frauen und Männern unterscheiden. Dies ist von Spendenorganisation zu Spendenorganisation unterschiedlich.

Ein großes Thema in den USA

Die Thematik, inwieweit das Geschlecht eine Rolle beim Spendenengagement spielt, beschäftigt in den USA seit langem die Nonprofit-Welt und inzwischen auch die breite Öffentlichkeit. Hunderte von Frauenstiftungen engagieren sich hier für die Belange von Frauen und Mädchen. Viele gemeinnützige Organisationen haben besondere Aktivitäten gestartet, um mehr Frauen dazu zu bewegen, ihre Institution mit höheren Summen zu unterstützen. Und mehr Frauen werden mit Erfolg um mehr Geld gebeten.

Spenden und Stiften bewirkt Veränderungen

Inzwischen sind auch in Deutschland eine ganze Reihe von Frauenstiftungen entstanden, die explizit die Belange von Frauen und Mädchen fördern. Zu den Frauenstiftungen der ersten Stunde gehört filia, die sich explizit als Gemeinschaftsstiftung versteht. Die Zahl der filia-Stifterinnen ist von neun bei der Gründung im Jahr 2001 auf mittlerweile über 65 gewachsen, das Stiftungskapital von 250.000 Euro auf fast 16 Millionen Euro. Insgesamt sind mehr als 2 Millionen Euro in die Förderung von Frauen- und Mädchenprojekten geflossen, meist nach Osteuropa und in Länder des globalen Südens, aber auch nach Deutschland. Durch das gemeinsame Engagement vieler Frauen als Stifterinnen und als Spenderinnen - jede nach ihren finanziellen Möglichkeiten - engagiert sich die Stiftung meist da, wo sich klassische Förderer nicht hinwagen, und leistet mit vergleichsweise kleinen Beträgen Großes. Als eine der Gründungstifterinnen von filia erlebe ich immer wieder aufs Neue, wie persönlich bereichernd es ist, sich nachhaltig für eine bessere Welt für Frauen und Mädchen einzusetzen. Mir ist es ein Herzensanliegen, dass das Engagement von Frauen als Spenderinnen und Stifterinnen künftig einen größeren Stellenwert erhält.



„Wer Frauen unterstützt, verändert die Welt.“

im Gespräch mit Luise Bröther



Luise Bröther ist als Fundraising- und Stiftungsmanagerin im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe und bei der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau in Heidelberg zuständig für Engagement-Förderung, Beziehungspflege und Stiftungsberatung. Zudem unterstützt sie die Abteilung Seelsorge bei der Refinanzierung von Krankenhauseelsorge-Stellen sowie die Stiftung Kranke Begleiten.

Birgit Weber sprach mit ihr über die Freude an geglückten Projekten, über die Beziehung zu anderen und wie man auch mit wenig Geld Gutes tun kann.

Sie sind seit vielen Jahren beruflich im Fundraising tätig. Über welches Projekt, das mit Spendenmitteln finanziert wurde, freuen Sie sich noch heute?

Aus meiner Zeit bei der Christoffel-Blindenmission ist mir eine Spendenaktion für eine orthopädische Klinik in Uganda besonders in Erinnerung, weil wir mit interessierten Spenderinnen und Spendern vor Ort waren. So bekamen sie einen persönlichen Eindruck und konnten die Menschen selbst kennenlernen. Dieses gemeinsame Erleben vertiefte die Beziehung und Bindung. Mit der großzügigen Unterstützung konnte die Klinik gebaut und mit Fachpersonal ausgestattet werden. Nun werden dort seit über fünf Jahren orthopädische und plastisch-wiederherstellende Operationen sowie Rehabilitationsmaßnahmen für Menschen mit körperlichen Behinderungen angeboten. Das macht mich glücklich.

Gibt es Vorurteile, auf die Sie immer wieder stoßen, wenn Sie um Spenden werben?

Es kommt darauf an, über welche Art der Spendenwerbung wir reden. Handelt es sich um die persönliche Spendenbitte im Gespräch, die individuell vorbereitet ist, oder handelt es sich um einen Spendenbrief, der an eine große Anzahl von Personen gesendet wird? Im persönlichen Gespräch interessieren sich die meisten angesprochenen Menschen für das Anliegen, die Hintergründe und finden die Arbeit der Fundraiserin spannend und segensreich.

Um Spenden zu bitten, kann auch Überwindung kosten - selbst wenn es um eine gute Sache geht. Haben Sie manchmal Hemmungen, Menschen anzusprechen?

Eher nein. Ich baue immer erst eine Beziehung zu den Menschen auf. Das setzt eine gute Recherche, Zeit, Geduld und Menschenkenntnis voraus. Wenn sich diese Beziehung gut entwickelt, kann ich für ein Projekt um eine Spende bitten, das zu meinem Gegenüber passt. Das gelingt meistens. Und wenn nicht, versuche ich mit dem potentiellen Spendenden ein anderes Projekt zu finden oder komme zu einem späteren Zeitpunkt nochmal auf die Person zu. Die Beziehung bricht mit einem „Nein“ nicht ab.

Die Vision von einer gerechten Welt motiviert viele Frauen, Gutes zu tun. Welchen besonderen Beitrag leisten hierbei Frauenstiftungen?

„Put your money where your mouth is!“, sagte Ise Bosch, die Gründerin von „filia. die Frauenstiftung“. Das bedeutet im übertragenen Sinne „Stecke dein Geld dahin, wo deine Überzeugungen liegen“. Stifterinnen setzen sich für die Rechte der Frauen weltweit ein, für Chancengleichheit, Bildung, Umwelt, Wissenschaft, Forschung und vieles mehr. Sie wollen alle etwas bewegen mit ihrem Wissen, ihren finanziellen Ressourcen, ihrer Zeit und ihren kreativen Ideen. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zum Wandel, greifen relevante, auch unbequeme Themen auf und schaffen Möglichkeiten für nachhaltige Ergebnisse. Mit Herz und Verstand setzen Sie sich ein, bündeln ihre Kompetenzen und vernetzen sich. Dies ist meiner Meinung nach der Schlüssel: eine stetige Vermehrung, Vernetzung und Kooperationen von Frauenstiftungen, sodass sie gemeinsam eine größere Hebelwirkung erzielen können.

Auch viele kleine Spenden können eine große Wirkung erzielen. Beobachten Sie eine besondere Solidarität, wenn Frauen für Frauen spenden?

Absolut. Die Themen, die mich als Frau beschäftigen, berühren, aufrühren, wütend machen, gehen mich was an, und ich bin motiviert, mich in meinen Möglichkeiten einzubringen. Es ist sichtbar, dass sich Frauen mit anderen Frauen solidarisch zeigen und sich entscheidend an Veränderungsprozessen beteiligen. Dafür bedarf es nicht immer eines großen Vermögens.

Liebe Frau Bröther, ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch!

Dr. Melitta Büchner-Schöpf Power-Frau mit Herz



portraitiert von Inge Bayer

Wir sitzen nebeneinander im Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrates in Karlsruhe und unterhalten uns angeregt über soziales Engagement. Es ist die jährliche Stiftungsversammlung von GRATIA, und Melitta Büchner-Schöpf ist wie immer dabei und informiert sich, was mit den Stiftungsgeldern passiert. „Die Frauen-Projekte, die gefördert werden, sind alle toll“, nickt sie zufrieden und weiß, dass auch mit ihrer Unterstützung hier viel Gutes getan wird.

Der Evangelischen Landeskirche in Baden fühlt sich Frau Büchner-Schöpf schon lange verbunden. Hierzu hat auch ihre Mutter beigetragen, die Kirchenälteste in der Christuskirche war. So wurde sie auf die Evangelischen Frauen und deren Stiftung GRATIA aufmerksam und verfolgt seitdem unsere Arbeit, was uns sehr freut – gerne haben wir eine so engagierte und kluge Frau in unserer Mitte!

Beeindruckender Lebenslauf

Geboren (*1934) und aufgewachsen ist Dr. Melitta Büchner-Schöpf in Karlsruhe. Die elterliche Wohnung über dem Modehaus Schöpf hatte einen großen Balkon und ging direkt zum Marktplatz, der immer voller Leben war. Das war ihr Spielzimmer, und ihre Lieblingsspielplätze waren die vielen Schaufenster der Kaiserstraße. Vielleicht wurde hier schon der Grundstein dafür gelegt, dass sie 1980 nach dem Tod des Vaters das überregional bekannte Modehaus Schöpf übernahm, das seit über 110 Jahren besteht. Doch bis dahin verfolgte sie einen anderen Berufsweg. Nach dem Abitur studierte sie Jura, u. a. an der London School of Economics und der Sorbonne in Paris; später war sie als Ministerialdirigentin im Bundesministerium für Wirtschaft in Bonn und Berlin. Als alleinige geschäftsführende Gesellschafterin des letzten inhabergeführten Modehauses in Karlsruhe lenkte sie die Geschäfte parallel zu ihrer politischen Tätigkeit.

Ehrenamtliches Engagement als Markenzeichen

Gewohnt, doppelten Einsatz zu bringen, konnte sie natürlich nicht nur Geschäfte führen. Ihr unerschöpfliches Interesse an gesellschaftspolitischen Themen und

den Menschen lässt sie nicht müde werden in ihrem sozialen Engagement. Auch aufgrund ihrer Fachkompetenz in Wirtschaftsfragen wird sie gerne angefragt, Ehrenämter zu übernehmen. Sie ist in zehn verschiedenen Kuratorien und Vorständen tätig, so z. B. im Beirat des Instituts Deutscher Wirtschaft in Berlin, und in drei Ausschüssen der Industrie- und Handelskammer. Doch auch die Kultur ist ihr ein wichtiges Anliegen: Deshalb ist sie u. a. im Kuratorium im Haus der Geschichte in Bonn, im Vorstand der Bibliotheksgesellschaft in Karlsruhe, im Kuratorium der Denkmalstiftung Baden-Württemberg sowie im Kuratorium der Händel-Gesellschaft.

Melitta-Schöpf-Stiftung übernimmt soziale Verantwortung

Ihr Engagement ging noch weiter: 1989, im Todesjahr ihrer Mutter Melitta Schöpf, gründete sie die Melitta-Schöpf-Stiftung. Frau Dr. Büchner-Schöpf erinnert sich an die Erzählungen ihrer Mutter, die – von 1956 bis 1975 Mitglied im Gemeinderat – erlebt hat, dass für viele soziale Gruppen Gelder fließen, nur nicht für die alten und pflegebedürftigen Menschen. Um das Vermächtnis ihrer Mutter zu erfüllen, gründete sie die Stiftung, einen Seniorenbesuchsdienst. Zu Recht ist deshalb auch dem Modehaus Schöpf 2010 von der Caritas und dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg der Mittelstandspreis für soziale Verantwortung verliehen worden.

Das Wohl der Mitmenschen

Ein ganzes Leben Verantwortung zu tragen für das Wohl der Mitmenschen und daran zu arbeiten, dass Dinge sich weiterentwickeln und über Generationen hinaus erhalten bleiben, birgt ein unglaubliches Potential an Energie und Schaffensfreude! Dr. Melitta Büchner-Schöpf gebührt Anerkennung und Hochachtung, obwohl sie selbst dies vielleicht gar nicht möchte, denn alles was sie macht, macht sie lange und aus sich selbst heraus. Unglaublich und bewundernswert.

Und bei der nächsten GRATIA-Stiftungsversammlung? Da, sagt Melitta Büchner-Schöpf am Ende unseres Gesprächs, sei sie selbstverständlich wieder dabei!

Juli - Dezember 2015

Programm



GRATIA
Stiftung der Evangelischen
Frauen in Baden



**EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN**

Frauen und das Konstanzer Konzil Werkstatt-Tag **30**

Wir befinden uns auf dem Weg zum ökumenischen Großereignis zu „Frauen und das Konstanzer Konzil“ im Konzilsgebäude am 25. Juni 2016. Dazu gibt es für Frauenkreisleiterinnen, Bezirksfrauen, Frauen aus der Erwachsenenbildung und alle Interessierte einen informativen und kreativen Werkstatt-Tag.

In Zusammenarbeit mit dem katholischen Frauenreferat der Erzdiözese Freiburg und dem Bildungszentrum Singen

Termin: 11.07.2015, 10:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 78462 Konstanz, Haus zum Heiligen St. Stephan, St.-Stephans-Platz 39
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Dr. Claudia Fuchs-von Brachel, Dr. Monika Fander
 Kosten: € 20

Marthas Christusbekenntnis Landeskirchlicher Frauensonntag **31**

Termin: 20.09.2015

Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom Spirituelle Wanderung **32**

Der Quellenweg in Bad Herrenalb führt durch das obere Alb tal und zählt zu den romantischsten Talwanderwegen im Nordschwarzwald. Entlang des Weges unterbrechen wir unseren Alltag und halten inne im Schweigen, Singen und Hören.

Termin: 24.09.2015, 9:00 - 15:00 Uhr
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Quellenweg
 Leitung: Inge Bayer, Margarete Brunzlow, Halina Hauser
 Kosten: € 8

Heidelberg mit Blick nach Prag Stadtführung **33**

Wenn man über die Alte Brücke von Heidelberg zu den Kirchen, zur Universität und zum Schlossgarten wandert, begegnet man etlichen Geschichten und Persönlichkeiten, die die Kurpfalz und Prag verbinden, wie denen von Nepomuk und Jan Hus, Hieronymus von Prag und Johann Amos Comenius oder Kurfürst Friedrich V., der „Winterkönig“, und seiner Frau Elisabeth.

Für die Stadtführung sollten Sie gut zu Fuß sein und feste Schuhe tragen.

Termin: 02.10.2015, 15:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 69117 Heidelberg, Treffpunkt: Alte Brücke (Altstadtseite, Brückenaffe)
 Leitung: Ildiko Mumm, Theologin
 Kosten: € 6 (vor Ort zu zahlen)

Eine Woche Papa - eine Woche Mama! Ein neuer Weg nach der Trennung zum Wohle des Kindes? **34**

In Deutschland wird bei einer Trennung der Eltern mehrheitlich das „Residenzmodell“ gelebt. Als Alternative wird das „Wechselmodell“ in Fachkreisen kontrovers diskutiert.

In einem Fachgespräch mit Expertinnen und Experten aus Rechtsprechung, Psychologie, Beratung und Forschung werden die Modelle betrachtet und das Kindeswohl in den Mittelpunkt gerückt.

Termin: 12.10.2015, 13:30 - 16:30 Uhr
 Ort: 70188 Stuttgart, Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27
 Leitung: Hannelore List, Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg
 Kosten: € 30

Grenzgängerinnen Frauenmahl **35**

Anlässlich der Reformationsdekade gibt es deutschlandweit Frauenmahle. Gemeinsam mit dem Kirchenbezirk und der Bezirksfrauenarbeit Markgräflerland, den katholischen und reformierten Schwestern aus Basel wird das Frauenmahl organisiert. Frauen aus Politik, Theologie, Kunst und Kultur stellen in kurzen Reden ihre Gedanken zum Thema „Grenzgängerinnen“ vor. Tischdamen laden anschließend zu Gesprächen am Tisch ein.

Termin: 23.10.2015, 18:00 - 22:00 Uhr
 Ort: CH 4051 Basel, Elisabethen Kirche, Elisabethenstraße 10-14
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Bärbel Schäfer, Monika Hungerbühler, Team
 Kosten: € 30 inkl. Menü, ermäßigt € 15

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ Regionale WGT-Multiplikatorinnen-Werkstätten 2016 Kuba **36A 36B 36C**

Aus dem sozialistischen Inselstaat Kuba kommt die Liturgie für den Weltgebetstag 2016! Die regionalen Werkstätten für Multiplikatorinnen führen in die spannenden Hintergründe des Insellebens und die gottesdienstlichen Anliegen der kubanischen Frauen ein. Sie befähigen die Teilnehmerinnen, in ihren Bezirken selbstständig Werkstätten zum Weltgebetstag durchzuführen.

Termin 1: 24.10.2015, 9:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 79106 Freiburg, Evangelische Kreuzkirche, Fehrenbachallee 50
 Termin 2: 31.10.2015, 9:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 68159 Mannheim, Ökumenisches Bildungszentrum Sanctclara, B5, 19
 Termin 3: 14.11.2015, 9:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 76327 Pfinztal-Berghausen, Evangelisches Gemeindehaus, Alte Pfarrhausgasse 4
 Leitung: Ökumenischer Arbeitskreis WGT Baden
 Kosten: € 15

Gemeinsames Dach - Eigene Haustür Gemeinschaftliches Wohnen im Alter **37**

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter, das ist der Traum vieler Frauen (und Männer). Welche Schritte sind von der Idee bis zur Umsetzung notwendig? Dieser Abend informiert und ermutigt, eigene Projekte zu initiieren.

In Zusammenarbeit mit SOPHIA Karlsruhe e.V. und der Fachstelle Leben im Alter, Evangelischer Kirchenbezirk Karlsruhe

Termin: 28.10.2015, 18:00 - 20:30 Uhr
 Ort: 76137 Karlsruhe, Friedensheim des Landesverbands der Inneren Mission, Rettenbacherstraße 10-14
 Leitung: Hannelore List, Elisabeth Schröter
 Kosten: € 5

**„Das gönne ich mir“ 38
Klostertage für jüngere Frauen**

„Das gönne ich mir“ – ein Wochenende nur für mich! Zur Ruhe kommen, meine Spiritualität und meine Lebendigkeit spüren, Abstand vom Alltag gewinnen, das tut gut. Wir haben Zeit zum Auftanken, für Kreatives, zur Besinnung und erleben die Natur auf der Sonnenseite des Schwarzwaldes mit einer modernen Schatzsuche, dem „Geocaching“. Unser Haus steht inmitten von Bäumen und Gärten in unmittelbarer Nähe des Klosters Erlenbad.

In Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der Kath. Regionalstelle Mittler Oberrhein-Pforzheim

Termin: 30.10. - 01.11.2015
Ort: 77880 Sasbach, Bildungs-und Exerzitienhaus Hochfelden, Hochfeld 7
Leitung: Isabel Barth, Katja Dobrocsi
Kosten: € 140

„Grenzen achten - Kinder schützen“ 39A 39B

Regionale Fortbildungstage für ehrenamtlich Engagierte in Wellcome

Wie kann ich als ehrenamtlich Engagierte Kinder stärken und das Kindeswohl im Blick haben? Diese Fortbildung legt den Schwerpunkt auf den Kinderschutz und die Prävention gegen sexualisierte Gewalt.

In Zusammenarbeit mit Wildwasser e.V. Freiburg und Wildwasser e.V. Karlsruhe

Termin 1: 31.10.2015, 10:00 - 16:00 Uhr
Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51
Termin 2: 05.12.2015, 10:00 - 16:00 Uhr
Ort: 79256 Buchenbach, Hofgut Himmelreich, Himmelreich 37
Leitung: Hannelore List
Kosten: € 10

Am Anfang war die Erfahrung - Gott ins Bild setzen 40

Feministisch-theologischer Studientag

Prof. Dr. Claudia Janssen wird Arbeiten der Künstlerin Benita Joswig (1965-2012) in Dialog mit biblischen Traditionen zum Gottesbild bringen. Verschiedene Workshops nehmen die Impulse kreativ auf.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Baden

Termin: 31.10.2015, 10:00 - 17:00 Uhr
Ort: 69115 Heidelberg, Luthergemeinde, Vangerowstraße 5
Leitung: Franziska Gnändinger, Anke Ruth-Klumbies, Ute Niethammer
Kosten: € 15

**Pflege als besondere Belastungssituation für Frauen und Familien 41
Fortbildung für Kurberaterinnen**

Wenn die eigenen Eltern oder Partner nicht mehr allein zu-recht kommen, übernehmen viele Angehörige die Pflege. Diese Aufgabe stellt körperlich wie emotional eine außerordentliche Belastung dar.

Die Fortbildung stellt praktikable Ansätze zur Bewältigung von Stressfaktoren und der Aktivierung der eigenen Ressourcen vor und zeigt Behandlungsmöglichkeiten einer stationären Vorsorgemaßnahme auf.

Termin: 04.11.2015 - 05.11.2015
Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51
Leitung: Inge Bayer
Kosten: € 30 (Eigenbeitrag)

**Anfänge gestalten 42
Seminar für Frauenkreisleiterinnen**

Ein guter Anfang ebnet den Weg für ein gelingendes Ganzes. Mit einem guten Start öffnen sich Türen, mit einem pfffigen Auftakt werden Neugierde und Interesse geweckt. Wie also wird ein stimmiger Anfang in einem Frauentreff oder in Gottesdiensten gestaltet? Und welche Ideen und Erfahrungen gibt es dazu?

Termin: 12.11.2015, 16:00 - 21:00 Uhr
Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7
Leitung: Petra Gaubitz
Kosten: € 5

**GRATIA-Stiftungsversammlung 43
Stiftungsversammlung für Freundinnen, Spenderinnen, Stifterinnen**

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung von Frauen, die Frauen in ihrem Engagement für eine gerechte und friedliche Welt unterstützt. GRATIA fördert Initiativen von Frauen im Gebiet der Badischen Landeskirche und ihrer weltweiten Partnerkirchen.

Termin: 13.11.2015, 15:30 - 17:00 Uhr
Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7
Leitung: Anke Ruth-Klumbies
Kosten: keine

**Unterwegs für das Leben 44
Vollversammlung**

„Unterwegs für das Leben“ ist eine Bewegung von Frauen, die jenseits von Partei- und Konfessionsgrenzen aus ihrem christlichen Glauben heraus für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Termin: 14.11.2015, 10:00 - 16:00 Uhr
Ort: 76185 Karlsruhe, Lukasgemeinde, Hagenstraße 7
Leitung: Aline Jung
Kosten: keine

**Interreligiöses Frauennetz Baden 45
Netztreffen**

Das Netztreffen dient der Begegnung, dem Austausch und der gegenseitigen Anregung von Frauen, die sich in der interkulturellen Dialogarbeit engagieren.

Termin: 19.11.2015, 15:30 - 20:00 Uhr
Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7
Leitung: Anke Ruth-Klumbies
Kosten: keine

**„NEIN zu Gewalt an Frauen!“
Internationaler Aktionstag** 46

Die Evangelischen Frauen in Baden laden gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Karlsruhe und dem Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe zum Aktionstag ein.

Termin: 25.11.2015, 10:00 - 12:00 Uhr
Ort: Karlsruhe
Leitung: Inge Bayer, Annette Niesyto,
Dr. Iris Sardarabady und Dr. Eva Geerken
Kosten: keine

Frauen und Frieden 47
Ein Diskussionsbeitrag für den Frieden

Die Friedensbewegung war in vielen Teilen Europas eine Frauenbewegung. Doch die aktive Rolle von Frauen in Friedensverhandlungen und Konfliktbearbeitung wurde gesellschaftspolitisch wenig beachtet. Empirische Untersuchungen zeigen die Wichtigkeit von Geschlechterfragen für dauerhafte Friedensabkommen. Die Tagung fragt, wie Kirche den geschlechtersensiblen Aspekt in Friedensbemühungen konstruktiv unterstützen kann und die Rolle von Frauen bei der Beilegung von Konflikten stärkt.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Baden

Termin: 27. - 28.11.2015, 16:00 - 16.30 Uhr
Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche,
Dobler Straße 51
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Uta Engelmann
Kosten: € 95

**„Beglänzt von seinem Lichte“
Ankommen im Advent** 48

Wenn das Tageslicht draußen weiter abnimmt, wächst die Sehnsucht nach Helligkeit und Wärme. Die Adventszeit regt an, sich auf die Suche zu machen - nach dem Glanz und dem Strahlen dieser besonderen Wochen, nach dem Licht des Morgensterns. Mit Bewegung, Kreativität, Musik und Texten lassen wir uns auf diesem Seminar von Gottes Licht ‚beglänzen‘. Jochen Kleppers Lied ‚Die Nacht ist vorge-drungen‘ (EG 16) wird dem Seminar Struktur und Licht geben.

Termin: 03.12.2015, 15.30 - 21.00 Uhr
Ort: 76337 Waldbronn, Evangelisches Gemeinde-
haus, Goethestraße 8
Leitung: Petra Gaubitz, Ute Niethammer
Kosten: € 5

Reisen

Unterwegs für das Leben 530
Reise nach Dresden und Berlin

Termin: 14. - 24.09.2015
Leitung: Aline Jung
Bitte fordern Sie für weitere Informationen den Flyer an.

Auszeit für mich 529
**Spirituelle Wandertage für Frauen mit
Blick auf den Ruhestand**

Termin: 29.09. - 03.10.2015
Leitung: Hannelore List, Elisabeth Schröter
Kosten: € 291.50 / € 325.50
In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Leben im Alter,
Evangelischer Kirchenbezirk Karlsruhe
Ausgebucht! Wir führen eine Warteliste.

Kunst - Kultur - Kreativität 526
auf der Insel Reichenau
Frauenreise

Termin: 11. - 15.10.2015
Leitung: Anneliese Metzler, Anja Blänsdorf
Ausgebucht! Wir führen eine Warteliste.

Von Artemis bis Maria - griechische 527
und christliche Wurzeln in der Westtürkei
Frauenreise

Termin: 01. - 07.11.2015
Leitung: Anneliese Metzler, Karin Nagel
Bitte fordern Sie für weitere Informationen den Flyer an.
Es sind nur noch wenige Plätze frei!

Regensburg im Advent 528
Frauenreise

Termin: 01. - 04.12.2015
Leitung: Anneliese Metzler
Ausgebucht! Wir führen eine Warteliste.

Sehnsuchtsort: Meer 531
Frauenreise nach Langeoog

Wir wollen uns in diesen Tagen Zeit nehmen für unser persönliches Suchen und Sehnen und nutzen dabei die Energie des Meeres als Inspirationsquelle. Tanzen, Bewegen, Stille, Singen und Hören - allein und gemeinsam - füllen diese Auszeit auf der Insel.

Termin: 04. - 11.04.2016
Leitung: Petra Gaubitz, Ariella Pavoni
Kosten: nach eigenem Ermessen EZ: € 350 - € 420
DZ: € 300 - € 370
Leistung: Vollpension / Kurtaxe
Anfahrt: Mit dem Zug (Ticket muss separat bezahlt werden) / Frühbucherrabatt

In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in
Württemberg
Unterstützung für Alg II-Empfängerinnen möglich.
Bitte fordern Sie für weitere Informationen den Flyer an.

Anmeldung

Bitte fordern Sie die Flyer zu unseren
Veranstaltungen an oder nutzen Sie das
Anmeldeformular auf unserer Internetseite!

Evangelische Frauen in Baden
Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe
Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

Die Kollekte des Weltgebetstags

Geld für die Augenhöhe

„Informiert beten – betend handeln“ – mit diesem Motto drücken Frauen auf der ganzen Welt aus, was schon Martin Luther mit der Doppelthese „Bete als ob das Arbeiten nichts hülfte und arbeite als ob das Beten nichts hülfte“ ausgesprochen hat.

Dass die bundesweite Kollekte des Weltgebetstags tatsächlich in diesem Sinne schon seit vielen Jahren eingesetzt wird, ist Grund genug, einmal genauer hinzusehen, was mit dem Kollekten-Geld vom WGT passiert. Die Geschäftsstelle des deutschen Weltgebetstags-Komitees unterhält ein eigenes Projekt-Referat, das nach klaren Kriterien Projekte in aller Welt auswählt, die dann finanziell unterstützt und fachlich begleitet werden. Diese entwicklungspolitische Arbeit ist durchweg parteilich, denn sie weiß sich der christlichen Perspektive der ‚vorrangigen Option für die Armen‘ verpflichtet. Dabei setzt sie besonders auf solche Projekte, die nachhaltig sind, geschlechtergerecht und Frauen weltweit stärken, politisch und sozial am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Kollekte des Jahres 2014 ergab 2,6 Millionen Euro! Oder in anderen Zahlen: 66 Frauenprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Europa und im Nahen Osten konnten mit der Kollekte zum WGT aus Ägypten gefördert werden. Darunter eine Kampagne in Burkina Faso gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen, die Organisation Friedensfrauen in Ägypten, aber auch Initiativen gegen häusliche Gewalt in Albanien und Argentinien.

So wirkt der Weltgebetstag nicht nur als weltweite Gebetsgemeinschaft, sondern ermöglicht vielen Frauen unserer Erde ein Mehr an Teilhabe, Rechten, Solidarität und – ja: Leben!

Tipp: Die homepage www.weltgebetstag.de bietet einen hilfreichen Überblick über den Umgang mit den Kollektengeldern und den geförderten Projekten!

Ute Niethammer

Die Kollekte des Frauensonntags

Von Herzen Danke!

Jedes Jahr am dritten Sonntag im September feiern Frauen den landeskirchlichen Frauensonntag. Den Frauensonntag gibt es seit 1916. Von Anfang an haben Frauen in den Gottesdiensten zum Frauensonntag eine Kollekte gesammelt. Damals wie heute wurden mit dem gesammelten Geld Projekte für Frauen unterstützt, die von Altersarmut betroffen sind, die familiäre Mehrfachbelastungen tragen, die erschöpft sind oder Gewalt erfahren haben.

Mit Hilfe Ihrer Frauensonnatskollekte beim Frauensonntag 2014 konnte die Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden Frauen in verschiedenen Lebenslagen unterstützen und schnelle Hilfe für Frauen in Notlagen bieten, insbesondere wird mit der Kollekte auch das Projekt FreiJa – Aktiv gegen Menschenhandel vom Diakonischen Werk Freiburg unterstützt. Es konnte mit der Kollekte ein wirksames Hilfenetz für junge Familien gemeinsam mit den Diakonischen Werken aufgebaut und regelmäßige Fortbildungen und Qualifizierungen für ehrenamtliche Familienbegleiterinnen von „welcome“ angeboten werden. Zudem konnten begleitende Nacharbeit für Frauen nach einer Kur sowie Fort- und Weiterbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Frauenarbeit realisiert werden.

Mit Ihrer landeskirchlichen Kollekte 2014 in Höhe von 42.428,69 € haben Sie dieses vielfältige Engagement ermöglicht und gefördert. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken.

Anke Ruth-Klumbies

Wettbewerb zum Frauensonntag 2015

Der kleine Wettbewerb zum Frauensonntag 2014 mit der Frage nach dem schönsten Foto hat guten Anklang gefunden. Im diesjährigen Wettbewerb geht es um Vorschläge für das Gottesdienst-Anspiel zum Thema „Marthas Christusbekenntnis“. Schicken Sie uns doch bis zum 16. Oktober, was Sie mit Ihren Teams für den Frauensonntag 2015 entwickelt haben. Eine Jury wird den ansprechendsten Beitrag prämiieren!





Studienkurs Frauenhorizonte

Von Ghana nach Bad Herrenalb

Direkt aus Ghana kam die Referentin für das Abschlussmodul des Studienkurses „Frauenhorizonte - Feministische Theologien weltweit“: Pfarrerin Elizabeth Aduama sorgte nicht nur für den richtigen ‚groove‘, sondern nahm die Teilnehmerinnen mit in ihre afrikanische Weise, Theologie zu treiben. Ein Gespür für den Umgang mit heiklen Genderfragen weltweit verdankt der Kurs der Co-Referentin Dr. Gabriele Meyer von der Stabstelle Gender der ems (Evangelische Mission in Solidarität) in Stuttgart.

Das Thema „Bibelauslegung und Sexualethik“ in Afrika war gleichzeitig der Abschluss des Studienkurses, der sich ein knappes Jahr lang mit Theologie und Kultur von Frauen in anderen Teilen der Welt auseinandergesetzt hat. Was es bedeutet, als Christin in einer religiös pluralen Umwelt zu leben, erfuhren die rund 20 Frauen an einem Wochenende über Indonesien mit Pfarrerin Tiny Irawani, die als ökumenische Mitarbeiterin seit über zwei Jahren in Baden lebt und arbeitet, und Sonja Parera-Hummel von der vem (Vereinte evangelische Mission). Mitten in die aktuelle Brandzone ging es mit Pfarrerin Friederike Weltzien, die eindrücklich vermittelte, was es bedeutet, als Frau und Christin in den Veränderungsprozessen des mittleren Ostens zu leben. Mit Dr. Claudete Beisel reisten Kopf und Herz weiter nach Lateinamerika unter der Fragestellung „Buon viver - was ist gutes Leben?“, bis im Januar dann Afrika den Abschluss bildete.

Eine Weltreise der feministisch- theologischen Art - aber: das kann's doch nicht gewesen sein?! Nein, natürlich nicht. Deshalb schon mal vormerken: 31. Oktober 2015, von 10 bis 17 Uhr: Feministisch-theologischer Studientag in der Luthergemeinde (Heidelberg) mit Prof. Dr. Claudia Janssen zum Thema: Am Anfang war die Erfahrung - Gott ins Bild setzen. Biblische Traditionen im Dialog mit Arbeiten der Künstlerin Benita Joswig.

Und ab Ende 2016 startet ein neuer Grundlagenkurs: Theologie - feministisch, kontextuell, geschlechterbewusst. Nähere Informationen im nächsten Heft!

Ute Niethammer



jüngere Frauen

„Walk of Karlsruhe“

„Mich hat die kleine Marktfrau hinter der Kleinen Kirche beeindruckt.“

„Das vielfältige Engagement des Sandkorn-Theaters und das tolle Programm trotz eingeschränkter Möglichkeiten finde ich erstaunlich.“

„Du gehst vorne rein und kommst hinten mit einer gesamten Wohnungseinrichtung aus dem Kashka raus!“

Besondere Orte in der Karlsruher Innenstadt besuchten junge Frauen an einem Samstag im April beim „Stadtspaziergang der besonderen Art“. Dabei empfing Frau Lackner, Regisseurin und Dramaturgin des Sandkorntheaters, die Gruppe. Verschiedene Jugend- und Schulprojekte, interkulturelle und inklusive Gruppen sind unter dem Dach des Theaters. Nach Sekt und Häppchen ging es zum Secondhandkaufhaus „Kashka“, einer diakonischen Einrichtung. Informationen über das aktuelle Tagesgeschäft des frisch umgezogenen Ladens sowie ein süßes „Leckerli“ erhielten die Frauen vor Ort. Jede Frau stöberte im Sortiment und fand ihr Lieblingsstück.

An der Frauenstatue der kleinen „Marktfrau“, einem kleinen Juwel hinter der kleinen Kirche, konnte man mit Diana Schwach in die Zeit Ende des 18. Jahrhunderts eintauchen. Sie erzählte aus der Zeit, in der vor den Toren der Stadt „das Dörfle“ zu finden und die Frauen zum Unterhalt der Familien beitrugen als Haubenmacherinnen, Kräutersammlerinnen etc. (Erstaunlich, wie diese Frauen schon damals Erwerbstätigkeit und Familienleben meisterten.)

Wer weiß schon, dass es in England eine Glockengießerin gab, die als Witwe das Geschäft ihres Mannes weiterführte, und dies so gut, dass sie dafür berühmt wurde?

Ein Blick vom Kirchturm am Marktplatz der Stadtkirche und einer kurzweiligen Führung durch Herrn Kramer, den „Glockenpapst von Karlsruhe“, rundete den Vormittag ab.

„Ich war dabei“ - den „Stern“ in Anlehnung an den „Walk of Fame“ - gab es mit auf den Heimweg.

Isabel Barth

Jubiläum 2016

100 Jahre Evangelische Frauen in Baden



über mich
hinaus...

EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN

Es soll die Stunde der Frauen werden: Im Jahr 2016 feiern wir 100 Jahre evangelisches Frauenengagement! Dankbar und kritisch erinnern wir uns an Vergangenes und nehmen mit modernen Veranstaltungsformaten die Zukunft in den Blick. In *ganz persönlich* informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Planungen und über einzelne Projekte:

„Himmliche Liebesgrüße“ - Erster badischer Frauen-Preacher-Slam

Am Samstag, dem 13. Februar 2016, findet in der Peterskirche in Heidelberg der 1. Badische Frauen-Preacher-Slam statt. (Unseres Wissens ist es sogar der erste Badische Preacher-Slam überhaupt.) Wir konnten Christina Brudreck und Ulrike Oxen als Teilnehmerinnen außer Konkurrenz gewinnen. Ein Preacher-Slam ist ein theologisches Vortragsturnier: Frauen präsentieren ihre Gedanken zum Thema Liebe - das Publikum ist die Jury. Ehrenamtliche, Pfarrerinnen, Religionslehrerinnen, Diakoninnen, Prädikantinnen sind eingeladen, sich zu beteiligen! Wenden Sie sich schon jetzt gerne an uns!

Wissenschaftliches Symposium

Am Freitag, dem 5., und am Samstag, dem 6. März 2016, veranstalten wir in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Freiburg und der Theologischen Fakultät Heidelberg ein wissenschaftliches Symposium zum Thema „Erinnerung und Perspektiven“ in Heidelberg. Eingeladen werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie ausgewählte Teilnehmerinnen aus dem Bereich der Evangelischen Frauen. Der Festvortrag am Abend von Frau Dr. Irmgard Schwaetzer, Präses der EKD-Synode, ist öffentlich.

Ökumenisches Frauenkonzil

Im Rahmen des Konstanzer Bodenseekirchentages findet am Samstag, dem 25. Juni 2016, ein ökumenisches Frauenkonzil statt. Dabei tauschen sich „historische Frauengestalten“ mit Frauen der Gegenwart aus Kirche und Gesellschaft bei einem an der Historie orientiertem Festessen aus. Weitere Informationen folgen. Vorab findet bereits am 11. Juli 2015 ein Werkstatt-Tag zum Thema „Frauen und das Konstanzer Konzil“ statt (mehr Infos hierzu auf Seite 12).

Frauen-Sing-Tag

Am Samstag, dem 17. September 2016, findet im Rahmen des Freiburger Frauenkirchentags in den Räumen der Evangelischen Hochschule ein Frauen-Sing-Tag zum Thema „Lieder zur Arbeit“ statt. Frauen mit und ohne Singerfahrung, Frauenchöre und Liederfans - alle sind herzlich eingeladen!

Jubiläumstag

Am Samstag, dem 8. Oktober 2016, feiern wir ab 10:30 Uhr einen phantasievollen Jubiläumstag im Südwerk in Karlsruhe. Beginnen werden wir das Fest mit einem Gottesdienst mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh. Schon heute laden wir interessierte Frauen herzlich ein, sich diesen Termin vorzumerken!

Festlicher Stiftungstag: 10 Jahre GRATIA

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung von Frauen für Frauen, die seit zehn Jahren Frauen in ihrem Engagement für eine gerechte und friedliche Welt unterstützt. Das soll bei einem festlichen Stiftungstag am Freitag, dem 11. November 2016, gefeiert und gewürdigt werden.

Gesucht: Der älteste Frauenkreis Badens

Im Rahmen unseres Jubiläums suchen wir Frauenkreise, die schon sehr lange bestehen. Wie sieht es in Ihrer Gemeinde aus? Wie lange gibt es Ihren Frauenkreis schon? Schreiben Sie uns - gerne per Post an die Geschäftsstelle oder per E-Mail an frauen@ekiba.de; wir freuen uns über Ihre Nachricht!

Internetseite

Wir erstellen eine eigene Internetseite zur Geschichte von theologisch und kirchlich engagierten Frauen seit der Reformation in Baden. Hier erhalten Sie auch aktuelle Informationen über das Jubiläum „100 Jahre Evangelische Frauen in Baden 2016“. Sobald die Seite freigeschaltet ist, werden wir Sie informieren.

Anja Blänsdorf
Projektkoordinatorin
100 Jahre Evangelische Frauen in Baden

Wisława Szymborska

Möglichkeiten

Mir ist das Kino lieber.
Mir sind die Katzen lieber.
Mir sind die Eichen an der Warthe lieber.
Mir ist Dickens lieber als Dostojewskij.
Ich bin mir lieber als Menschenfreund
denn als Freund der Menschheit.
Nadel und Zwirn zur Hand sind mir lieber.
Die grüne Farbe ist mir lieber.
Lieber behaupte ich nicht,
der Verstand sei an allem schuld.
Mir sind die Ausnahmen lieber.
Mir ist es lieber, beizeiten zu gehn.
Mit Ärzten rede ich lieber über was andres.
Mir sind die alten gestrichelten Illustrationen lieber.
Mir ist die Lächerlichkeit, Gedichte zu schreiben, lieber als die Lächerlichkeit, keine zu schreiben.
Mir ist es lieber, in der Liebe die nichtgeraden Jahrestage täglich zu feiern.
Ich mag lieber die Moralisten,
die mir nichts versprechen.
Mir ist die schlaue Güte lieber als die allzu leichtgläubige.
Ich mag die Erde lieber in Zivil.
Die eroberten Länder sind mir lieber als die erobernden.
Vorbehalte sind mir lieber.
Die Hölle des Chaos ist mir lieber als die Hölle der Ordnung.
Die Märchen der Brüder Grimm sind mir lieber als Leitartikel.
Mir sind Blätter ohne Blüten lieber als Blüten ohne Blätter.
Hunde mit nichtgestutzten Schwänzen sind mir lieber.
Ich mag helle Augen lieber, weil meine dunkel sind.
Schubfächer sind mir lieber.
Die vielen Dinge, die ich hier nicht aufgezählt habe, sind mir lieber
als die vielen hier ebenfalls nicht aufgezählten.
Ich mag die Nullen lieber lose
als zur Zahl formiert.
Die Zeit der Insekten ist mir lieber als die der Sterne.
Lieber klopfe ich auf Holz.
Lieber frage ich nicht, wie lang noch und wann.
Lieber ziehe ich selbst diese Möglichkeit in Betracht,
dass das Sein einen Sinn hat.

aus: Wisława Szymborska, Die Gedichte. Herausgegeben und übertragen von Karl Dedecius
© der deutschsprachigen Ausgabe Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1997

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlags



Tipps für Frauenkreise

Findige Ideen für Spenderinnen

vorgestellt von Petra Gaubitz



Wir wollen, dass GRATIA weitergeht! Um auch weiterhin Frauenprojekte in der Badischen Landeskirche und ihrer Partnerkirchen weltweit fördern zu können, brauchen wir Ihre kreative Unterstützung!

Gutes tun mit Nadel und Faden

Die Evangelischen Frauen in Baden werben anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums 2016 mit dem Slogan „Mit Nadel und Faden Gutes tun“. Aufgerufen sind interessierte Frauenkreise, die mit dem Verkauf ihrer „Handwerke“ ein bestimmtes Projekt – gerne auch GRATIA – unterstützen. Schon jetzt entstehen Stolen, Handytaschen, Kindersocken, Fäustlinge, Kochschürzen, Topflappen, Kabelbinder, Mützen, Pulswärmer, Stiftemäppchen, Kosmetiktäschchen, Schlüsselanhänger, Lunttüten aus Stoff – gefertigt in grün und rot, den Farben der Evangelischen Frauen in Baden.

Frauenfrühstück für GRATIA

Landauf, landab finden in Baden Frauenfrühstückstreffen statt. Begegnung und Austausch, gemeinsames Singen und Frühstück, sich vernetzen, neue Impulse für den Glauben und den Alltag bekommen – das alles schätzen die Besucherinnen. Oft werden bei einem Frauenfrühstück Brücken geschlagen über Generationen und Kulturen. In den mancherorts interkulturellen Frauenfrühstückstreffen begegnen sich Frauen mit und ohne Migrationshintergrund und geben sich Einblick in die Kultur und Bräuche der jeweils anderen. In jedem Fall finden die Teilnehmerinnen eine gute Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag. Die Kollekte am Ende darf gerne auch für GRATIA sein.

Flohmarkt – Geld sammeln auf die klassische Art

Was für die eine Trödel ist, ist für die andere ein Schatz! Termin für lokale Flohmärkte raussuchen, zuhause ausmisten, ein paar Tische hinstellen – und los geht's. Ein Marktstand kostet meistens nicht viel, und auch ein privater Flohmarkt ist leicht organisiert.

Books & more ...

Organisieren Sie einen Bücherflohmarkt mit gemütlichen Sitzcken, die zum Verweilen einladen, ergänzt durch einen Kaffee- und Kuchenverkauf zum Selbstkostenpreis. Der gesamte Erlös wird gespendet – gerne für GRATIA!

Auf die Plätze, fertig, los – Marathon für GRATIA

Hunderttausende Menschen machen jährlich bei einem Marathon oder anderen Laufwettbewerben mit. Nicht wenige dieser Teilnehmer und Teilnehmerinnen laufen für einen guten Zweck.

Wenn Sie einen Lauf organisieren, kann ein Teil der Startgebühren – oder Spenden je gelaufenem Kilometer – gezielt einem Projekt für GRATIA zugutekommen.

Spiel und Spaß für GRATIA

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: Organisieren Sie einen Quizabend, ein Brettspielmarathon, einen Räuber-Rommé-Abend oder ähnliches. Zum Eintrittsgeld gesellen sich Gewinne aus dem Verkauf von Getränken, Kuchen, Postkarten und sonstigen Basteleien.

Ein schönes Kochbuch für einen guten Zweck

Kochbücher gibt es zwar viele, aber es macht besonders viel Freude, mit anderen Frauen zusammen ein ganz individuelles zu gestalten – und mit dem Verkauf der Kochbücher auch noch etwas Gutes zu tun!

Wiener Kaffeehaus-Flair

Vor einiger Zeit erlebte ich einen wunderschönen Nachmittag à la „Wiener Kaffeehaus“. Ein Gemeindesaal wurde mit Bistrotischen bestückt – ganz wie in einem Wiener Kaffeehaus. Es gab sogar ein kleines Musikensemble, das echte Wiener Kaffeehausmusik spielte. Das Angebot für die Gäste reichte vom „Kleinen Braunen“ über Gugelhupf bis zur klassischen Sachertorte. Die Kuchen wurden gespendet und die Einnahmen dieser Aktion kamen einem guten Zweck zu gute.

Durch die Blume sprechen ...

Fast jede Blume zaubert ein Lächeln in das Gesicht von Menschen.

Stellen Sie sich in kleinen Gruppen in die Fußgängerzone und verschenken Sie farbenfrohe Tulpen, Pfingstrosen oder Flieder. Bunte Schilder erklären den Passantinnen und Passanten, für welchen Zweck gesammelt wird. Um noch mehr auf sich aufmerksam zu machen, könnten die Akteurinnen wie bei einem Straßentheater gekleidet sein.

Gerne können Sie erprobte Ideen an uns schicken. Dann richten wir auf unserer Internetseite ein Ideenportal dazu ein. E-Mails bitte an petra.gaubitz@ekiba.de

Arbeitshilfe



Segensreich schwanger

Im Frühjahr ist unsere Arbeitshilfe „Segensreich schwanger“ erschienen - und sie macht Pfarrerinnen und Pfarrern, Diakoninnen und Diakonen sowie Mitarbeitenden in der Gemeinde mit der Gottesdienstform der Segensfeier für Schwangere vertraut. Wer eigene

Segensfeiern in der Gemeinde durchführen und so die Lebenswelt von Schwangeren liturgisch begleiten möchte, findet hier Anleitung und Anregung.

Teil I beginnt mit persönlichen Äußerungen zu Schwangerschaft und Geburt einer Schwangeren, einer Pfarrerin, einer Hebamme, einer diakonischen Schwangerenbegleiterin und einem Vater. Biblische und literarische Lesefrüchte eröffnen das Bedeutungsfeld von Schwangerschaft und Geburt in Teil II. Der dritte Teil ist praxisorientiert und beinhaltet den exemplarischen Ablauf einer Segensfeier mit Predigt, weitere liturgische Bausteine sowie die Liturgie für eine Stillgeburt.

Die theologisch-philosophischen Lesefrüchte bieten in Teil IV Textbeispiele für eine Theologie der Natalität. Ein für die Arbeitshilfe verfasster Aufsatz von Hanna Strack bietet einen selbstständigen theologischen Diskussionsbeitrag, und eine ausgearbeitete Predigt führt die Theologie der Natalität für einen Sonntagsgottesdienst aus. Es schließen sich zwei Beiträge zum Segen und zu medizinethischen Fragestellungen an. Literaturangaben zu Segensfeiern und theologischen sowie philosophischen Natalitätskonzepten finden sich in Teil V.

Die Arbeitshilfe kann gegen eine Gebühr von € 5 zzgl. Porto in unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Kostenlose Downloadmöglichkeit unter www.evangelische-frauen-baden.de

Hanna Strack sagt dazu: „*Ein großartiges Werk! Möge es über Baden hinaus seelsorgerlich wirken!*“

Anke Ruth-Klumbies

Erste Segensfeier in Heidelberg: 9. Oktober 2015, 18.00 Uhr, Providenzkirche

Weitere Informationen erhalten Sie beim Diakonischen Werk Heidelberg oder bei der Providenzgemeinde.

Jubiläum

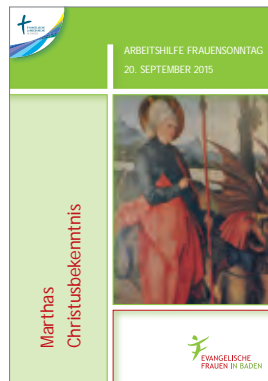


100 Jahre Evangelische Frauen in Baden

Liebe Leserinnen, die Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr gehen gut voran, Termine und Veranstaltungsorte sind festgelegt, Abläufe und Teilnehmerinnen werden konkret. So konnten wir Gerlinde Kretschmann als Schirmfrau für die ökumenischen Konzilsveranstaltungen in Konstanz gewinnen. Ebenfalls zugesagt haben Margot Käbmann und Theresia Walser für den Talk im Konzilsgebäude. Zusätzlich wird Frau Käbmann auch ein Grußwort beim anschließenden Frauenmahl „Frauen im Konzil: politisch | leidenschaftlich | heilig“ sprechen. Darüber freuen wir uns sehr!

Mit herzlichen Grüßen, *Ihre Anja Blänsdorf* · Projektkoordination 100 Jahre Evangelische Frauen in Baden

Frauensonntag 2015



Marthas Christusbekennnis

Die aktuelle Arbeitshilfe zum landeskirchlichen Frauensonntag enthält Materialien zu Johannes 14.1-14. In einem ersten Heft finden Sie eine ausführliche Exegese, in einem zweiten Teil - dem „badischen Anhang“ - Vorschläge zur Gestaltung für Gruppen, Kreise und Gottesdienste.

Das Heft kann gegen eine Gebühr von € 5, die Plakate DIN A3 für je € 1,50 und DIN A4 für je € 1 zzgl. Porto in unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Kostenlose Downloadmöglichkeit unter www.evangelische-frauen-baden.de

Die Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden ...

... erreichen Sie telefonisch unter 0721 9175-323, per Fax unter 0721 9175-25323 und per E-Mail an frauen@ekiba.de

Sehnsuchtsort Meer

Frauenreise nach Langeoog

Vom 4.-11. April 2016 bieten wir in Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Württemberg eine Frauenreise nach Langeoog an. Mit dieser Reise möchten wir insbesondere Frauen mit geringem Einkommen die Möglichkeit geben, am „Sehnsuchtsort Meer“ eine Woche Erholung und Inspiration zu erleben. Wir freuen uns, wenn Sie unser Angebot an finanzieller Unterstützung nutzen würden.

Weitere Informationen und den Flyer zur Reise erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle.

Weltgebetstag 2015



Von Zeit zu Zeit

Aufatmen - Mitten im Alltag, im Ausklang der Woche. Bibeltexte und Impulse zum aktuellen Weltgebetstag führen uns durch die kommenden zwölf Monate, sozusagen „von Zeit zu Zeit“.

Das Leporello kann kostenlos in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

„Vierzehn“



Erwachsen werden in neun Monaten

Vierzehn ist ein Film über vier Mädchen, die ungewollt schwanger wurden: Steffi, Lisa, Laura und Fabienne entscheiden sich mit vierzehn für ihr Kind. Über zwei Jahre hat die Regisseurin Cornelia Grünberg die Entwicklung vier junger Frauen auf ihrem Weg durch ihre ungeplante Schwangerschaft in ein neues Leben als Mutter begleitet. Einfühlsam - ohne aufzuklären, zu mahnen oder zu bewerten - wird in dieser Dokumentation die Zeit der Schwangerschaft mit allen Höhen und Tiefen gezeigt.

Der Film kann in unserer Geschäftsstelle für die Arbeit mit Frauengruppen vor Ort ausgeliehen werden.

Bundesverdienstkreuz



Ehrung für Gisela Thomasius

Gisela Thomasius wurde im März dieses Jahres das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sie ist eine Frau der ersten Stunde der Friedensbewegung „Unterwegs für das Leben“; seit 2000 ist sie dort auch im Sprecherinnenkreis engagiert. Fast 20 Jahre war

Gisela Thomasius Bezirksbeauftragte der Frauenarbeit, und sie war Gründungsmitglied von GRATIA, der Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden, die sie nach wie vor unterstützt.

Mit der Ehrung wird herausgehobenes ehrenamtliches Engagement gewürdigt; wir gratulieren sehr herzlich!

Andenken

Zum Tod von Luise Schottroff

Luise Schottroff wurde 1934 in Berlin geboren, sie stammt aus einer Familie, die sich in der Bekennenden Kirche gegen den Nationalsozialismus gestellt hat. Ihr Vater war Pfarrer, ihre Mutter war von der Frauenbewegung geprägt. Nach dem Theologiestudium arbeitete Luise Schottroff an der Universität Mainz, habilitierte sich dort und ließ sich von der Begeisterung der politisch engagierten Studierenden in den späten 1960er Jahren anstecken. Sie lehrte später an den Universitäten Kassel, Berkeley und New York.

Die feministische Theologie war ein wesentlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit. Zusammen mit anderen gründete sie 1986 die European Society of Woman in Theological Research und hat damit ein Netzwerk geschaffen, das heute für Theologinnen aller Fachrichtungen unverzichtbar ist. 1991 hat sie das „Wörterbuch der feministischen Theologie“ mitherausgegeben, und 1998 zusammen mit Marie-Theres Wachter das „Kompendium feministischer Bibelauslegung“. 1997 war sie Mitbegründerin von „Grenzgängerin. Verein zur Förderung feministischer Theologie“.

Luise Schottroff war eine besondere Lehrerin, die immer auch an ihrem Gegenüber interessiert war. Ihre Inhalte vermittelte sie mit großer Menschenliebe. Am 8. Februar 2015 starb sie in Kassel nach langer Krankheit.

aus dem Nachruf von Prof. Claudia Janssen



Selma Lagerlöf (1858-1940), die 1909 als erste Frau den Nobelpreis für Literatur erhielt und 1914 als erste Frau in die Schwedische Akademie eintrat, stammte aus einer entlegenen Ecke Värmlands in Mittelschweden. 1881 wagte sie – gegen den Wunsch des Vaters – den Aufbruch nach Stockholm zur Lehrerinnen-Ausbildung und begann damit ihren Weg in die

Welt. Ihr 75. Todestag ist Anlass, diese besondere Persönlichkeit wiederzuentdecken.

Lagerlöf wurde Lehrerin in Landskrona /Südschweden und unternahm von dort ihre ersten Reisen: nach Kopenhagen, Visby auf Gotland und Sizilien. Später – als gefeierte Schriftstellerin – reiste sie nach Kairo, Jerusalem und Ragusa. Sie eroberte die Welt – um mit ihrem Nils Holgersson, dem Fuhrmann des Todes, und der Löwensköld-Trilogie wieder nach Schweden und Värmland zurückzukehren.

Die vielbeschäftigte Schriftstellerin und Gutsherrin setzte sich für das Frauenwahlrecht, ab 1914 für den Frieden und Pazifismus und ab 1933 für Flüchtlinge aus Deutschland wie Nelly Sachs ein.

Holger Wolandt, Selma Lagerlöf. *Värmland und die Welt. Eine Biografie* © Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus Stuttgart 2015, € 22,90



Inklusion – ein neuer Begriff hat Einzug gehalten in öffentliche Debatten. Mit ihm verbinden sich die Wertschätzung von Vielfalt sowie die Stärkung von Teilhabe in unserer Gesellschaft. Inklusion ist zum Leitbild eines umfassenden Wandels geworden: Wie schaffen wir es, dass Barrieren, Vorurteile und Trennungen abgebaut werden? Wie können Menschen trotz all

ihrer Verschiedenheit gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben? Wie können wir angesichts der Erfahrung unseres begrenzten und verletzlichen Lebens ein solidarisches Miteinander entwickeln? – Die Gemeinschaft soll so gestaltet werden, dass niemand aufgrund seiner Andersartigkeit herausfällt oder ausgegrenzt wird. Der Weg dahin ist lang.

Mit der vorliegenden Orientierungshilfe möchte der Rat ermutigen, sich in den Diskurs um eine inklusive Weiterentwicklung des Gemeinwesens einzubringen.

Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion leben in Kirche und Gesellschaft. Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, © Gütersloher Verlagshaus Gütersloh 2014, € 7.99



Es gibt eine Frauengeschichte, die wir unseren Töchtern und Enkelinnen stolz erzählen können. Dazu findet sich jede Menge Stoff im Jubiläumsband zu 100 Jahre IFFF: Vom 28. April bis 1. Mai 1915 fand in Den Haag der erste Internationale Frauenfriedenskongress statt. Der 100. Jahrestag dieses Ereignisses ist Anlass, von den Ideen und Aktivitäten der Initiatorinnen

Zeugnis abzulegen. Was sich die Herausgeberin erhofft, erfüllt sich: Das Engagement für eine geschlechtergerechte Welt, frei von Gewalt, ist ansteckend.

Das Buch gibt auf rund 200 Seiten einen Überblick über die Geschichte der internationalen weiblichen Friedensbewegung – mit einem speziellen Fokus auf Deutschland.

Gerade weil wir wissen, was es bedeutet hat, dass Friedensinitiativen von Frauen vor und während des ersten Weltkriegs auf taube Ohren trafen und auch einen zweiten Weltkrieg nicht verhindern konnten, ist die Erinnerung an diese Konferenz heute wichtig.

Brigitte Schuchard (Hg.), *Frauen. Freiheit. Frieden. 100 Jahre Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit IFFF. Jubiläumsschrift unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der deutschen Sektion* © Pro Business Berlin 2015, € 19,90



Die Historikerin Heide-Marie Lauterer ist den Evangelischen Frauen in Baden keine Unbekannte: Sie hat den Festvortrag anlässlich des 75. Jubiläums der Frauenarbeit der Ev. Landeskirche in Baden gehalten und einen Beitrag zum 90. Jubiläum geschrieben. Heute schreibt Heide-Marie Lauterer Krimis und Romane.

Ihr Roman „Das Klassentreffen“ ist gut zu lesen und bleibt durchweg spannend: Früher oder später taucht der Wunsch nach einem Klassentreffen auf. Die obligatorischen Anrufe werden getätigt, nach 30 Jahren die bekannten Stimmen wieder am Telefon. Die Vergangenheit kommt zurück – das ist der Rahmen, in dem die Lebensgeschichten von acht Frauen zu einer gemeinsamen Geschichte werden. Das Klassentreffen taucht sie gemeinsam in ihre sorgsam voreinander gehütete Vergangenheit. Doch von nun an macht es keinen Sinn mehr, sich selbst und den anderen etwas vorzuspielen. Und so wird die Suche nach dem eigenen Leben zu einer generationenübergreifenden Aufgabe.

Heide-Marie Lauterer, Das Klassentreffen. Roman © spiritbooks Kirchheim / Teck 2013, € 14,90



v. l. n. r. Isabel Barth, Hannelore List, Anke Ruth-Klumbies, Inge Bayer, Susanne Schöpfle, Petra Gaubitz, Birgit Weber, Serife Golenia, Ute Niethammer, Anja Blänsdorf, Kerstin Peras

Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden
 Haus- und Paketanschrift:
 Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe
 Postanschrift:
 Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175 25-323
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

Redaktion

Anke Ruth-Klumbies, Birgit Weber, Petra Gaubitz
Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen

Konzeption

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Daniela Brenk

Gestaltung

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Ulrike Fuhry

Bild-Nachweis

S. 1: © M.studio - Fotolia.com
 S. 4: Moritz Schlachter, HI. Elisabeth von Thüringen
 Photo: Andreas Praefke via Wikimedia Commons
 S. 23: Rolf Pfeffer, Zentrum für Kommunikation

Druck

Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker/Langensteinbach

Bankverbindung

der Evangelischen Frauen in Baden
 Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
 Bankverbindung: Ev. Bank e.G. Kassel
 IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11
 BIC: GENODEF1EK1

Wenn Sie künftig unseren Newsletter per E-Mail erhalten möchten, schreiben Sie bitte an frauen@ekiba.de eine kurze Nachricht; wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Die kommende Ausgabe erscheint im Januar 2016 und widmet sich dem Jubiläum der Evangelischen Frauen in Baden; Redaktionsschluss ist am 28. September 2015.

Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin
 Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324
 anke.ruth-klumbies@ekiba.de · leitung.frauen@ekiba.de

Isabel Barth, Dipl.-Religionspädagogin
 Jüngere Frauen, Projekte
 Tel. 0721 9175-331/-323 · isabel.barth@ekiba.de

Inge Bayer M.A., Sozialmanagerin
 Müttergenesung, Frauen und Gesundheit
 Tel. 0721 9175-322/-325 · inge.bayer@ekiba.de

Anja Blänsdorf
 Projektkoordination Jubiläum 100 Jahre Frauen
 Tel. 0721 9175-331/-323 · anja.blaensdorf@ekiba.de

Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin
 Gemeindebezogene Frauenarbeit
 Tel. 0721 9175-333/-323 · petra.gaubitz@ekiba.de

Serife Golenia
 Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit,
 Weltgebetstag, Projekte
 Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

Hannelore List, Dipl.-Pädagogin
 Familie, Gender, Lebensformen
 Tel. 0721 9175-328/-325 · hannelore.list@ekiba.de

Ute Niethammer, Pfarrerin
 Weltgebetstag, Ökumene
 Tel. 0721 9175-329/-323 · ute.niethammer@ekiba.de

Kerstin Peras
 Sekretariat Leitung · Tel. 0721 9175-324
 leitung.frauen@ekiba.de · kerstin.peras@ekiba.de

Susanne Schöpfle
 Sekretariat Müttergenesung, Familie
 Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

Birgit Weber M.A., Germanistin
 Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 0721 9175-331/-323 · birgit.weber@ekiba.de



GRATIA
Stiftung der Evangelischen
Frauen in Baden

In der folgenden Zeit zog **Jesus** durch Stadt und Land,
predigte und verkündete die Königsmacht Gottes.

Mit ihm unterwegs waren die Zwölf und **EINIGE FRAUEN**,
Maria, genannt die aus Magdala, und **Johanna**,
die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, und
Susanna, und viele andere Frauen, die ihnen nach
ihrem **VERMÖGEN** dienten.

Lukas 8,1-3 (gekürzter Auszug aus Bibel in gerechter Sprache)

Evangelische Frauen in Baden
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe

Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de



**EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN**